

Schulnachrichten.

1. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Lehr- gegenstand	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.	IIb. R.	IIIa. R.	IIIb. R.	Sa.	Gesamt- Summe
Religion ev.	2		2	2	2	2	2	2	3	17	comb. mit den entsprechenden Gymnasialklassen				17
Religion kath.	2		2		2		2		1	9					9
Religion mos.							2			2					2
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	4	26	3	3		6	32
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68	4	5		9	77
Griechisch	6	6	6	6	6	6				36					36
Französisch	3		3	3	2	2	4			17	4	4	4	12	29
Englisch	2		2							4	3	3	3	9	13
Hebräisch	2									2					2
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	3	4	2	2	26	comb. m. IIb G.	4		4	30
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34	5	3comb. 2	3comb. 2	9	43
Naturgeschichte						2	2	2	2	8	4		comb. m. G.	4	12
Physik	2	2	2	2	2					10		comb. m. G.			10
Schreiben					1			2	2	5					5
Zeichnen	2 fakult.				2	2	2	2+2		12	2	2		4	16
Gesang	2							2	2	6	Wie in den Gymnasialklassen				6
Turnen	3			3	3		3	3	3	18	desgl.				18
Zusammen:															357

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.
Im Schuljahr 1903/1904.

	N a m e n	Ord. von	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	IIb. R.	IIIa. R.	IIIb. R.	St.
1	Prof. Dr. Biese Direktor	Ia.	3 D.	6 Gr.	2 Hom.			1 Lat.							12
2	Prof. Dr. Kratz	IIIb. R.		2 Hebr.	2 Rel.	2 Rel.			2 Rel.	2 Geogr.	3 Rel. 2 Geogr.	3 Engl.		3 Engl.	21
3	im Sommer Prof. Mutzbauer im Winter Prof. Ahrens	Ib.	6 Gr.	3 D. i. S. 7 Lat.		3 D. i. W.	1 Ovid		4 Gesch. und Geogr.						21
4	Prof. Dr. Pohlmann	IIIa. R.		2 Engl. 3 Franz.	2 Engl. 3 Franz.								3 Deutsch 4 Franz.	4 Franz.	21
5	Prof. Kerber	IIIb.				2 Hom.	7 Lat.	7 Lat. 3 Math.						(3 Math. comb.) 2 Math.	21
6	Prof. Mertens	—	4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Phys.					2 Phys.	(3 Math. comb.) 2 Math. (2 Phys. comb.)		21
7	Prof. Dr. Delpser	IIIa.		3 Turnen 7 Lat.			6 Gr. 3 Gesch. 2 D.								21
8	Prof. Dr. Goerbig	IIa.		2 Rel.	7 Lat. 4 Gr. 3 Gesch.		2 Rel.	2 Rel. 2 Gesch.							22
9	Oberl. Klein	IIb.				7 Lat.		2 D. 6 Gr.	3 D.			4 Lat.			22
10	Oberl. Jaeger	IV.	3 Gesch.	3 Gesch.		4 Gr. 3 Gesch.		1 Geogr.	8 Lat.						22
11	Oberl. Dr. Radke	VI.									8 Lat. 4 D.		5 Lat. 4 Gesch. u. Geogr.		21
12	Oberl. Fleeer.	V.		3 D. i. W.	3 D. i. S.	3 D. 3 Turn.	2 Turnen			8 Lat. 3 D.					22
13	Oberl. Schreiber	IIb. R.		4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.		4 Math.				5 Math. 2 Nat.			23
14	Oberl. Hastempflug	—				3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	4 Franz.			4 Franz. 3 D.	3 Engl.		21
15	Zeichenlehrer Schultz	—		2 Zeichnen			2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	Va. 2 Zeich.	Vb. 2 Zeich.	2 Sing. 2 Schr.	2 Zeich.	2 Zeichn.	22
16	Schmidt, Lehrer am Gymnasium	—					2 Chorsingen 1 Turnen 2 Nat.	2 Nat. 1 Turn.	4 Rech. 2 Rel. 1 Turn.	2 Sing. 2 Nat.	2 Nat. 4 Rech.			(2 Nat. comb.)	26
17	Kaplan Hess	—		2 Religion		2 Rel.		2 Rel.		2 Religion	1 Rel.				9
18	Lehrer Rausenberg	—								2 Religion					2
19	Lehrer Frye	—							2 Turn.	2 Turnen	3 Turn.				7
Zusammen															357

3) Die erledigten Lehraufgaben.

Diese entsprechen den Forderungen der Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen vom Jahre 1901.

Die Lektüre im deutschen und fremdsprachlichen Unterricht.

Deutsch: III a. G.: Uhland, Ernst, Herzog von Schwaben und Ludwig der Bayer.

III a. R.: Homer (nach der Voß'schen Übersetzung).

II b. G.: 1) Uhland „Ernst, Herzog von Schwaben“. 2) Körners Zriny. 3) Die Dichtung der Befreiungskriege. 4) Schillers Glocke. 5) Schillers Jungfrau von Orleans.

II b. R.: Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans. Schillers Glocke. Die Dichtung der Befreiungskriege.

II a.: Aus dem Nibelungenlied, Gudrun, Walther von der Vogelweide nach dem Lesebuch von Muff. Schiller, Wallensteins Lager; Maria Stuart. Lessing, Minna von Barnhelm. Eine Reihe von Balladen von Schiller und Goethe.

I b.: Auswahl aus Klopstocks Oden und aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Lessing, Laokoon; Schiller, Braut von Messina; Goethes Iphigenie; cursorisch Goethes Wahrheit und Dichtung.

I a.: 1) Lessing, Hamb. Dramaturgie. 2) Schiller, Wallensteins Tod. 3) Schillers und Goethes Gedankenlyrik und neuere Dichtungen. 4) Shakespeares Macbeth. 5) Kleists Prinz von Homburg, cursorisch.

Latein: II b. G.: Cicero, I. u. III. Rede gegen Catilina, de imp. Cn. Pomp. Ovid, Metam. (Auswahl), Livius, Buch I—X mit Auswahl.

II a.: Cicero, pro Archia, pro Ligario. Livius, lib. XXI. XXII, Vergil, Aen. I, II, IV, VI—XII mit Auswahl.

I b.: Cicero, pro Murena, Tacitus, Germania I—XXVII, Historien IV mit Auswahl. Livius, XXIV—XXVI teilweise, Horatius, Od. I—III in Auswahl, 1 Epode u. Satiren.

I a.: Cicero, in Verrem IV. Tacitus, Germania, Hist. IV, V. Horaz, Od. I—IV mit Auswahl, Satiren I 6.

Griech.: II b.: Xenoph: Anabasis, lib. III, IV mit Auswahl. Homer: Odyssee, Auswahl.

II a.: Herodot, VI, VII, VIII (Auswahl), Homer, Odyssee B. XIII. B. XVI—XVIII. (Auswahl), B. XXI, XXII, B. XXIII, XXIV mit Auswahl. Isocrates, Philippus.

I b.: Thukydides, B. I, II (Auswahl); Plato, Apologie, Homer, Ilias, B. I—XII (Auswahl); Sophokles, Aias.

I a.: Homer, Ilias XVI—XXIV, Sophokles, Antigone; Thucyd. VI und VII Ausw. Demosthenes, Olynth Reden I und II.

Französisch: III a. G.: Recueil de contes et récits pour la jeunesse.

II b. G.: Choix de Nouvelles modernes, II.

II b. R.: Histoire de France II.

II a.: Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen aus Les vrais Riches.

I.: Lamartine, Procès et Mort de Louis XVI.

Englisch: O. III R.: Greater Britain.

II b. R.: Lord Clive by Macaulay.

I.: B. Franklins Autobiography.

Hebräisch: I a u. b.: 1. Mose 39—45, 1. Sam. 1—4 und ausgewählte Psalmen.

Die Themata der deutschen Aufsätze in Prima und Sekunda waren folgende:

- II b R.: 1. Der Krug geht solange zu Wasser, bis er bricht.
 2. Baumgarten erzählt Stauffacher seine Erlebnisse.
 3. Wie begründen die Eidgenossen in der Rütli-Szene die Rechtmäßigkeit ihrer Erhebung?
 4. Der Zustand Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans.
 5. Tells Persönlichkeit.
 6. Mit welchem Rechte sagt König Karl von sich:
 „Ich hätt' ein friedlich Volk beglücken können,
 Ein wild empörtes kann ich nicht bezähmen?“
 7. Schilderung der Feuersbrunst, nach Schillers Lied von der Glocke.
 8. Das Schloß Boncourt (gezeichnet nach dem gleichnamigen Gedichte von Chamisso).
 9. Klassenaufsatz. Welche Rolle spielt die Glocke im menschlichen Leben? (Nach Schillers „Lied von der Glocke“.)

- II b. Gymn. 1. Die Schlacht und das Gewitter, ein Vergleich.
 2. Mein Lebenslauf.
 3. Tells Apfelschuß, erzählt von Rudenz.
 4. Über die Bedeutung der Feldzüge Caesars in Gallien.
 5. Die Vorboten des Winters.
 6. Wie erklärt sich die Entstehung der catilinarischen Verschwörung?
 7. Wiege und Sarg, ein Vergleich.
 8. Was erfahren wir im Prolog der Jungfrau von Orleans von Thibaut?
 9. Klassenaufsatz. Wie stellt uns die Eposition der „Jungfrau von Orleans“ die Lage Frankreichs dar?

- II a.: 1. Der Rhein, ein deutscher Strom.
 2. Schillers „Kampf mit dem Drachen“, verglichen mit Livius VIII, 7.
 3. Wodurch erregt im Nibelungenliede Siegfrieds Tod unser Mitleid? (Klassenaufsatz.)
 4. Züge von Edelmut in Hagens Charakter.
 5. a) Der Konflikt im Hildebrand- und im Walthariliade.
 b) Warum verschmäht Gudrun dauernd die Werbung Hartmuts?
 6. Was gefällt mir an Walther von der Vogelweide? (Klassenaufsatz.)
 7. Welche Läuterung erfährt der Charakter der Maria Stuart?
 8. Klassenaufsatz. Warum kann Tellheim der Freund Riccauts nicht sein?

- I b.: 1. Tellheim.
 2. Paul Werner und der Wachtmeister in Schillers „Wallenstein“, zwei berufene Vertreter des Soldatenstandes.
 3. Stimmung der Emilia Galotti dem Prinzen gegenüber. (Klass.)
 4. Schillers erster Spruch des Confuzius ist zu erklären und zu erläutern.
 5. Was beweist Lessing in seinem „Laokoon“ mit seinen aus Homer gezogenen Beispielen?
 6. 1) Über die Grenzen der Dichtung und Bildnerei bei der Schilderung der Loreleisage.
 2) Mit welchen Mitteln malt Schiller im „Taucher“ und im „Kampf mit dem Drachen“? (Klass.)
 7. Was ist das Glück? (Nach den Chorliedern und dem Ausgange der „Braut von Messina“.)
 8. Klassenaufsatz. Orests Seelenleiden und ihre Heilung.

- In Ia.: 1. a) Hinaus auf die Berge!
 b) Inwiefern enthält das Sprichwort „Gutta cavat lapidem“ eine Mahnung und eine Warnung?
 2. Inwiefern sind die Gedichte Goethes „Adler und Taube“ und „Zueignung“ Zeugnisse seines ringenden und sich klärenden Innenlebens?
 3. a) Inwiefern kann man Lessings Hamburg. Dramaturgie eine literarische und nationale Tat nennen? (Klassenaufsatz.)
 b) Warum empfiehlt unser Kaiser mit Recht die Pflege des Volksliedes? (Prüfungsaufsatz).
 4. Wie hat Goethe Hans Sachs wieder zu Ehren gebracht?
 5. a) Wallenstein, ein zaudernder Grübler und zugleich ein tragischer Held.
 b) Wie weiß der Dichter, Wallenstein unserm Herzen menschlich näher zu bringen?
 c) Der tragische Konflikt in der Seele Max Piccolominis.
 6. Inwiefern findet das Sprichwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied“ eine Stütze an dem Dichterwort: „In dem Heute wandelt schon das Morgen“? (Klassenaufsatz).
 7. a) Was ist Idealismus?
 b) Die Sprache des Winters.
 c) Welche Wandlungen beobachten wir im Charakter des Prinzen von Homburg?
 8. Welche Berührungspunkte zeigen Schillers „Wallenstein“ und Shakespeares „Macbeth“? (Prüfungsaufsatz).

An kleinen deutschen Ausarbeitungen wurden angefertigt von Ostern 1903 bis Weihnachten 1903 bzw. Ostern 1904:

- Ia.: 1. Die politischen und kirchlichen Ziele der Independenten. 2. Welche Gründe bewogen die Athener zur sizilischen Expedition? 3. Die Ankunft des Demosthenes vor Syrakus, ein tragisches Moment.
- Ib.: 1. Thersites. 2. Der Gedankengang der ersten Ode des ersten Buches. 3. Die Ursache, Ausdehnung der normannischen Wanderung. 4. Die Errettung des Generalpostmeisters La Valette. 5. Was haben wir in der Lektüre von dem Forum Romanum erfahren? 6. Unter welchen politischen Verhältnissen trat der Augsburger Reichstag des Jahres 1530 zusammen? 7. Inwiefern bewahrheitet Aias das Wort ἡ καλῶς ζῆν ἡ καλῶς τεθνῆναι τὸν εὐγενῆ χρί?
 IIa.: 1. Wie verteidigt Xenophon den Sokrates gegen den Vorwurf der Gottlosigkeit? 2. Die kritische Temperatur. 3. Welche Charaktereigenschaften zeigt Eumäus im 14. Buche der Odyssee? 4. Napoleon I. und seine Soldaten. 5. Der Wert wissenschaftlicher Studien für den gebildeten Römer nach Ciceros Meinung. 6. Inwiefern hat Alcibiades den Untergang Athens verschuldet? 7. Leonidas. 8. Welchen Eindruck macht auf uns die Eurykleia in Od. XIX? 9. Absolutes Maß des Magnetismus.
- IIb.: 1. Welches waren die Gründe und die Aussichten der katilinarischen Verschwörung? (Latein.) 2. Der Feldzug Friedrichs des Großen in Böhmen im Jahre 1757. (Geschichte.) 3. Wie gelang es Cicero, sichere Beweise von der Existenz einer Verschwörung Katilinas zu erhalten? (Latein.) 4. Die Fabel des

Menenius Agrippa. (Latein.) 5. Die Gefangennahme Klearchos durch Tisaphernes. (Griechisch.) 6. Krieg Karls des Großen mit den Longobarden. (Franz.) 7. Welche göttliche Hülfe wird dem Odysseus im fünften Gesange der Odyssee zu teil. (Homer.) 8. Die musikalischen Blasinstrumente. (Physik.)

III a.: 1. Cäsars Maßregeln zur Beruhigung der Treverer vor dem zweiten Zuge nach Britannien. 2. Der Oberlauf der Donau. 3. Zwingli. 4. Gustav Adolfs Zug durch Deutschland. 5. Die Mündung der Oder. 6. Verkümmerte Organe. 7. Belagerung und Entsatz des Quintus Cicero. 8. Ariaios.

III b.: 1. Das freie Gallien und seine Bewohner beim Beginn von Cäsars Statthalterschaft. (Latein.) 2. Die Westgoten unter Alarich. (Geschichte.) 3. Teepflanzungen in Ostindien. (Naturkunde.) 4. Die Sicherung und Ausdehnung der römischen Macht durch Cäsars Feldzüge im Jahre 58. (Latein.) 5. Stolze Antwort. (Franz.) 6. Der Lauf des Nils. (Erdkunde.) 7. Angriffs- und Schutzmittel des Tintenfisches. (Naturkunde.) 8. Was erfahren wir aus der deutschen Geschichte über die Schicksale Galliens bis zur Begründung des Frankenreiches? (Geschichte.)

R II b.: 1. Der Salpeter. (Chemie.) 2. Heinrich IV. und Sully. (Franz.) 3. Die Eroberung von Arcot. (Englisch.) 4. Die Burg des Sonnengottes. (Latein.) 5. Gallischer Krieg, kurzer Inhalt von Buch I—IV. (Latein.) 6. Die musikalischen Blasinstrumente. (Physik.) 7. Die Einnahme von Quebeck durch die Engländer. (Franz.)

III a R.: 1. Franz.: Unerschrockenheit eines Richters. 2. Der Tod Gustav Adolfs. 3. Einfachheit in der Größe. 4. Englisch: Die wilden Tiere Indiens.

III a R. u. II b R.: 1. Erhebung der Reichsritter im Mittelalter. (Gesch.) 2. Teepflanzungen in Ostindien. (Naturk.) 3. Die Veranlassung zum dreißigjährigen Krieg. (Gesch.) 4. Die Schlacht an der Aisne im Jahre 57 v. Chr. 5. Angriffs- und Schutzmittel des Tintenfisches. (Naturk.)

III b R. für sich: 1. Das Alter. (Franz.) 2. Das „Weiße Schiff“. (Engl.) 3. Stolze Antwort. (Franz.)

Die mathematischen Prüfungsarbeiten waren folgende:

Herbst 1903.

1. Einen Kreis zu zeichnen, der den einen von zwei gegebenen Kreisen berührt, den andern rechtwinklig schneidet und dessen Mittelpunkt auf einer gegebenen Geraden liegt.
2. Die jährliche Tilgungsrate zu berechnen für eine Anleihe von Mk. 3 000 000, welche zum Zinsfuß von $2\frac{3}{4}\%$ mit 20% Aufgeld in 50 Jahren zurückgezahlt werden soll.
3. Im Tetraeder mit den Kanten 6, 7, 8, 9, 10, 11 den zu den Gegenkanten 6, 9 parallelen Mittelschnitt zu berechnen und zu zeichnen.
4. Die ausgezeichneten Transversalen des Dreiecks mit den Seiten 13, 14 und 15 zu berechnen.

Ostern 1904.

1. Wie groß ist der Radius einer Kugel, die zu $\frac{2}{3}$ ihres Volumens in einem Kegel mit dem Grundradius 3 und der Höhe 4 eingesenkt ist? Welche Kugel verdrängt am meisten von dem Inhalt des Kegels?
2. Ein Dreieck zu zeichnen aus Winkel d, Summe oder Differenz der Seiten $a + b$ und Differenz der Seiten $a - c$.

3. Die Achse einer Ellipse zu bestimmen, wenn auf ihr die Leitlinie und die Entfernungen der beiden Brennpunkte von der Leitlinie gegeben sind.

4. Die Summe $\sum_n \frac{n(n-3)}{3 \cdot 5}$ zu berechnen.

Dispensation vom Religionsunterricht.

Vom Religionsunterricht war kein Schüler auf Grund der Ministerial-Verfügung vom 29. Februar 1872 befreit. Dagegen nahmen 4 Gymn.-Ober-Tertianer und 2 Real-Ober-Tertianer am Religionsunterricht nicht teil, weil derselbe zeitlich mit dem Konfirmandenunterricht zusammenfiel.

Jüdischer Religionsunterricht. Ransenberg.

Quarta-Sexta comb.

Biblische Geschichte: Die 5 Bücher Moses, Josua, Richter, Samuel und Könige.

Die Glaubens- und Pflichtenlehre der Juden im Anschlusse an die 10 Worte.

Übersetzung und Erklärung der wichtigsten hebräischen Gebete und Erläuterung der jüd. Religionsgebräuche.

Fakultativer Sprachunterricht.

a) Englisch.

Im Sommer nahmen teil: 9 Primaner und 13 Obersekundaner, im Winter 8 bzw. 11.

b. Hebräisch.

Im Sommer nahmen 3, im Winter 2 Primaner teil.

Technischer Unterricht.

a. Turnen und Schwimmen.

Turnen: Die Anstalt besuchten im Sommer 293, im Winter 286 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 10, im Winter 30	im Sommer 6, im Winter 10
Aus anderen Gründen: (als auswärtige Schüler u. als Konfirm.)	im Sommer 43, im Winter 40	im Sommer 1, im Winter 16
Zusammen:	im Sommer 53, im Winter 70	im Sommer 7, im Winter 26
Also v. d. Gesamtzahl d. Schüler:	i. Somm. 18,09%, i. Wint. 24,47%	i. Somm. 2,91%, i. Wint. 9,09%

Es bestanden bei 12 zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 18 Stunden angesetzt. Ihn erteilten: 1. Abt. Prof. Dr. Deipser, 2. Lehrer Schmidt, 3. Oberlehrer Fleer, 4.—6. Lehrer Frye bzw. Dr. Saftien und Lehrer Schmidt je 1 Spielstunde.

Es wird, so lange das Wetter es zuläßt, auf dem Turnplatz, sonst in der Turnhalle geturnt; beide liegen in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums und stehen zur uneingeschränkten Benutzung desselben.

Gespielt wurde unter Leitung und Aufsicht der Turnlehrer eifrig und fröhlich auf dem Bismarckplatz in Heddendorf und seit Herbst auf dem neuen Spielplatz am Rhein.

Auch besteht ein Gymnasial-Turn-Ruder-Verein, dessen Mitgliederzahl im 21. Vereinsjahr (1902/03) 46 betrug und Schüler der IV—I incl. umfaßt; dieser turnt wöchentlich 4 Stunden und rudert im Sommer fleißig auf dem Rhein. Er stellt auch fast durchgehends die Vorturner.

Schwimmen: Von 275 Schülern sind Freischwimmer 145=52,7 %. In den oberen Klassen kamen auf 41 Schüler 35 Freischwimmer = 85,5 %; in den mittleren auf 108 Schüler 56 Freischwimmer = 51,85 %; in den unteren auf 126 Schüler 39 Freischwimmer = 30,95 %.

b. Gesang.

Schultz: Sexta, 2 Stunden. Schmidt: Quinta, 2 Stunden; 2 Stunden Chor, der aus den singbefähigten Schülern sämtlicher Klassen gebildet ist.

c. Fakultatives Zeichnen. Schultz.

Eine Abteilung, 2 Stunden. Schüler der I und II G.

Im Sommer 7 Schüler,
im Winter 7 Schüler.

d. Stenographie.

Der vor 5 Jahren vom Zeichenlehrer Schultz erteilte Unterricht hatte die Folge, daß sich ein Gymnasial-Stenographen-Verein „Gabelsberger“ gründete, der nunmehr 35 Mitglieder zählt und in 4 Abteilungen wöchentlich ein- oder zweimal Übungen in einer Klasse des Gymnasiums abhält.

4) Die eingeführten Lehrbücher.

Ev. Religion: Die Bibel in IIa und I. — Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen von Strack-Völker in IV—IIb. — Zahn-Giebe, bibl. Geschichte in VI und V. — Hollenberg, Hilfsbuch in IIIb—I. — Das neue rheinische Gesangbuch, daneben das Evangelische Schulgesangbuch, Essen, G. D. Baedeker, in allen Klassen. — Spruchbuch, VI—IV. — Der ev. Katechismus, in VI—IIb.

Kath. Religion: Religionsbuch von Dreher, in IIIb—I. — Der Diözesankatechismus, in IV—IIb. — Biblische Geschichte von Schuster, in VI—IV.

Deutsch: Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von Hopf und Paulsiek, Bearbeitung von Chr. Muff. VI—I.

Latein: Grammatik von Ellendt-Seyffert, durch alle Klassen. — Die lateinischen Übungsbücher von Ostermann-Müller VI—I.

Griechisch: Grammatik von Kaegi III—I. — Griechisches Übungsbuch von Kaegi, erster und zweiter Teil, für III und IIb.

Französisch: Französisches Elementarbuch, Sprachlehre und Übungsbuch Ausgabe B von Plötz-Kares.

Englisch: Tenderings Lehrbuch in IIa. und I. — Schulgrammatik der englischen Sprache. Elementarbuch der englischen Sprache und englisches Übungsbuch von G. Dubislav. und P. Boek.

Hebräisch: Hebräische Bibel und Hollenbergs Hebr. Schulbuch.

Geschichte: Jaeger, Hülsbuch für den ersten Unterricht der alten Geschichte; Neubauer, Hülsbuch für die mittleren, Herbst, Hülsbuch für die oberen Klassen.

Geographie: Daniels Leitfaden von IV bis III a.

Mathematik: H. Müller, Die Mathematik an Gymnasien und Realschulen. Untere Stufe von IV bis II b und Obere Stufe von II a—I a. — H. Müller und Kutnewski, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie I. Teil (bis II b inkl.), II. Teil (II a—I) Ausgabe A. — Greve, 5 stell. logarithm. und trig. Tafeln, von II b—I a.

Rechnen: Harms und Kallius, Rechenbuch, von VI—IV und in III R.

Physik: Püning, Grundzüge der Physik, III a und II b, sowie III a R und II b R. — Püning, Lehrbuch der Physik, II a—I.

Naturgeschichte: Vogel, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und Zoologie, von VI—III a und in den Realklassen.

Gesang: Becker und Kriegeskotten, Schulchorbuch für höhere Lehranstalten, 1. Teil in VI, 2. Teil, Ausg. B, in V. — Sering, Vierstimmiges Chorbuch.

In der Geographie wird empfohlen der Schulatlas von Debes, Stufe II, für die unteren; der von Diercke und Gäbler für die mittleren Klassen; für die Geschichte der historische Atlas von Andree-Putzger. An Wörterbüchern werden empfohlen: Sachs-Villatte, Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache; Muret-Sanders, Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Kgl. Prov.-Schulkollegium zu Coblenz empfiehlt in der Verf. vom 6. Mai 1903 (S. C. Nr. 7346) die Schrift des Prof. Fränkel, Gesundheit und Alkohol (München, Oldenbourg).

2. Minist.-Erlaß vom 28. Mai 1903 (UI Nr. 1484) empfiehlt Wickenhagen, „Das Rudern an den höheren Schulen Deutschlands“.

3. Kgl. Prov.-Schulkollegium empfiehlt in der Verf. vom 13. August 1903 (S. C. Nr. 13 760) die Wissenschaftl. Monatsschrift „Mäßigkeits-Blätter“.

4. Kgl. Prov.-Schulk. verfügt (24. September 1903, S. C. Nr. 20 601), daß von Prüflingen, die nach den großen Ferien die Reifeprüfung bestanden haben, Schulgeld für das dritte Vierteljahr nicht zu erheben ist.

5. Kgl. Prov.-Schulk. macht darauf aufmerksam (13. Juli 1903, S. C. Nr. 15 123), daß Schüler nach dem vollendeten zwölften Jahre in Sexta, nach dem vollendeten dreizehnten Jahre in Quinta und nach dem vollendeten fünfzehnten Jahre in Quarta nicht aufzunehmen sind (Wiese-Kübler II, S. 481).

6. Verfügung des Kgl. Prov.-Schulk. vom 31. Oktober 1903 (S. C. Nr. 22 820): Die Aufnahme-Prüfung soll zu Ostern am letzten Ferientage erfolgen; auch im Herbst darf der Unterricht durch eine solche keine Einbuße erleiden.

7. Verfügung des Kgl. Prov.-Schulk. vom 1. Dezember 1903, S. C. Nr. 24 956: In Zukunft muß für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel der Schüler, falls dieser nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse bedingt ist, unter Angabe der Gründe die Genehmigung des Prov.-Schulkollegiums nachgesucht werden.

8. Prov.-Schulk.-Verf. vom 26. Januar 1904, S. C. Nr. 502: In Abänderung und Ergänzung der Bekanntmachungen vom 27. November 1902 und 10. Februar 1903, betreffend die Ersetzung der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache durch die Diplomprüfung an den technischen Hochschulen, ist von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten unter dem 19. November v. Js. eine neue Bekanntmachung erlassen worden, die im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger, im Zentralblatt der Bauverwaltung und im Eisenbahn-Verordnungsblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung erscheinen wird.

Schließlich seien hier die „Bestimmungen über die Schlußprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen“ (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen) wiederholt:

§ 1. Zweck der Schlußprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat.

§ 2. Zur Abhaltung von Schlußprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3. In Betreff der Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen maßgebend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlußprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

§ 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlußprüfung.

§ 6. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft.

An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneer) die bezüglichlichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Untersekunda (Ersten Klasse) entsprechende Anwendung;

sowie die Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten:

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für Jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers, seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nicht wissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a. für das Gymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);

b. für das Realgymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;

c. für die Real- und Oberrealschule:

Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen,

daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind, die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Am Dienstag den 28. April fand die Aufnahme-Prüfung statt; es wurden 36 Schüler neu aufgenommen; von 37 für Sexta gemeldeten: 29. Am Mittwoch den 29. April begann der Unterricht; Prof. Mertens*) und Probekandidat Frey wurden in das Lehrerkollegium eingeführt. Letzterer schied am 1. Juni wieder aus, da die bis dahin geteilte Quinta wieder zusammengelegt werden mußte. Der 27. Juni wurde für Ausflüge frei gegeben, die ins Mosel- oder Wiedbach- oder Ahrtal oder in den Westerwald unternommen wurden; die Ober-Sekunda war unter Führung ihres Ordinarius zwei Tage unterwegs (von Mayen—Nürnberg—Adenau nach Altenahr—Ahrweiler—Remagen); die Prima unternahm am 27. Juli wieder einen kunsthistorischen Ausflug nach Köln, unter Führung des Prof. Mutzbauer; im Wallraf-Richartz-Museum gab Herr Hofrat Aldenhoven in liebenswürdiger Weise eingehende und höchst interessante Erläuterungen.

* **Victor Mertens**, geb. Januar 1851 zu Crefeld, erwarb 1871 das Zeugnis der Reife am Apostel-Gymnasium zu Cöln, bestand im Februar 1879 die Staatsprüfung, absolvierte sein Probejahr am Realgymnasium zu Crefeld und an der Ritterakademie zu Bedburg, war sodann als ordentl. Lehrer bzw. Oberlehrer am Progymnasium zu Prüm, dem Apostelgymnasium zu Köln und dem Städtischen Gymnasium zu Düren tätig. Dez. 1897 wurde ihm der Professortitel verliehen. Er veröffentlichte folgende Abhandlungen: Ableitung der Newtonschen Gesetze aus den Keplerschen Gesetzen. (Prüm). Über Krümmungsradien. (Prüm). Über eine Verallgemeinerung der Schröterschen Formeln für Thetaprodukte. (Köln).

Am 5. August ward in der Aula eine Dichterfeier veranstaltet, die Oberlehrer Fleer leitete; sie betraf diesmal Hoffmann v. Fallersleben. — Die Ferien dauerten vom 5. August bis 10. September. An Stelle des nach Saarbrücken versetzten Prof. Mutzbauer trat Prof. Ahrens*) vom Kaiser Wilhelms-Gymnasium in Aachen. Am 19. September wurde nach der dritten Unterrichtsstunde ein Festakt zum 250-Jahres-Jubiläum der Stadt veranstaltet; die Ansprache hielt Prof. Dr. Kratz, der einzige einheimische und zugleich der älteste Lehrer der Anstalt.

Einleitend gab Redner die Gründe an, weshalb unsere Anstalt, obschon jetzt Königlich, doch alle Ursache habe, sich an der städtischen Feier des 250jährigen Bestehens der Stadt Neuwied zu beteiligen, und zeichnete dann die zeitgeschichtlichen und örtlichen Verhältnisse, unter denen, und die Gründe, aus denen Graf Friedrich III. von Wied am Ausgange des 30jährigen Krieges zunächst für sich und seine zahlreiche Familie ein neues Schloß am Rhein (1648) und im Zusammenhang damit die Stadt Neuwied gründete (1653). Unter den Motiven, die den Grafen zur Anlage einer neuen Stadt (wie das Schloß „Neuen Wied“ genannt) bewegten, hob Redner besonders zwei hervor: für die vielen, die, auch im Westen unseres Vaterlandes, durch den „langen und schrecklichen“ 30jährigen Krieg heimatlos geworden, eine neue Zufluchtsstätte, und zugleich für alle, die in ihrem Heimatslande ihres Glaubens wegen bedrückt oder überhaupt nicht geduldet wurden, eine Freistatt zu eröffnen, war es doch die Zeit, wo der Grundsatz galt: Cuius regio, eius religio! Redner schildert, wie während der 250 Jahre die Geschehnisse des Hauses Wied und der von ihm gegründeten Stadt jederzeit aufs engste verknüpft gewesen, und gab in raschen Zügen eine Übersicht über die Geschichte des Wiedischen Grafen- und — seit 1784 — Fürstenhauses von 1653 an, wobei er, außer dem Gründer der Stadt selbst, dem Grafen Friedrich III. (1638—98), besonders den Grafen und späteren Fürsten Alexander (1737—91), den man wegen seiner Verdienste um die Erweiterung und den Aufschwung der jungen Stadt ihren „zweiten Gründer“ genannt hat, und den Fürsten August (1804—36) etwas näher charakterisierte. Bei letzterem beklagte er einerseits das für den Fürsten und sein Haus so überaus schmerzliche Geschick, das ihn 1806 traf, weil er als guter Patriot, im Einverständnis mit seinen beiden gleichgesinnten Brüdern Viktor und Max, dem Rheinbunde nicht hatte beitreten wollen; er wurde von dem damals allmächtigen Korsen seines Landes verlustig erklärt. Auch 1815, als auf dem Wiener Kongreß die Verhältnisse in Deutschland neu geordnet wurden, blieb er der Souveränität beraubt. Andererseits aber bezeichnete Redner es als einen Segen für das ehemalige Wied'sche Land und die Stadt Neuwied, daß sie dem großen und starken Organismus des preußischen Staates eingefügt wurden.

Nachdem Redner dann noch kurz die Reihe der Fürsten von Wied bis zur Gegenwart fortgesetzt hatte — Fürst Hermann 1836—64 und Fürst Wilhelm seit 1864 —, wies er noch einmal zusammenfassend und im allgemeinen darauf hin, daß das Wied'sche Grafen- und Fürstenhaus einen Ehrenplatz unter den rheinischen und überhaupt deutschen Fürstengeschlechtern verdiene, weil es durch alle Jahrhunderte hindurch (es läßt sich bis 1100 zurückverfolgen) echt vaterländisch und reichstreu gesinnt gewesen sei und nie mit dem Auslande paktiert habe, weil es sich durch Edelsinn, religiöse Weitherzigkeit und politischen Scharfblick vor den meisten seinesgleichen ausgezeichnet, z. B. schon früh in Brandenburg-Preußen die aufsteigende Macht in Deutschland erkannt und Anschluß daran gesucht und gefunden habe, und weil es dem Staate und der Kirche eine stattliche Reihe hervorragender Männer — Staatsbeamte, Offiziere, auch Generäle, Bischöfe und Erzbischöfe — geliefert habe (als Beispiele erwähnte Redner den Kurfürsten und Erzbischof Hermann von Köln, † 1552, den preußischen General Neuwied, den wackeren Gehilfen Friedrichs des Großen in den schlesischen, besonders dem siebenjährigen Kriege, † 1765, den Prinzen Viktor, den jugendlichen Freiheitshelden, der in Spanien im Kampfe gegen das französische Okkupationsheer 1812 tödlich verwundet wurde und anfangs 1813, des Freiheitsjahres, starb, und den Prinzen Max, preußischen Major in den Befreiungskriegen und späteren berühmten Forschungsreisenden, † 1867).

Nummehr zur eigentlichen Geschichte der Stadt Neuwied übergehend, schilderte Redner zunächst die über die junge Stadt hereingebrochenen schweren Kriegsbedrängnisse (im 2. und 3. Raubkriege Ludwigs XIV. von Frankreich 1672—79 und 1688—97, besonders 1694, wo das Schloß und ein Teil der Stadt in Flammen

* **Julius Ahrens**, geb. im Nov. 1848 zu Köln, erwarb das Reifezeugnis am Gymnasium zu Koburg, nahm am Feldzuge 1870/71 teil, bestand im Juli 1872 die Staatsprüfung, legte das Probejahr in Elberfeld ab und war als Hilfslehrer am Gymnasium zu Barmen und am Realprogymnasium zu Dülken, als ordentlicher Lehrer ebenda von 1875 bis 1890, als Oberlehrer am Kaiser Wilh.-Gymnasium zu Aachen von 1890—1903 tätig. Er erhielt den Professortitel 1893.

aufgingen, im Spanischen Erbfolgekrieg 1701—14, in den Revolutionskriegen seit 1792, besonders in den Jahren 1795—97, in denen die Franzosen viermal bei Neuwied über den Rhein gingen und 1797 den Österreichern bei Neuwied eine Schlacht lieferten, und zuletzt in den Napoleonischen Kriegen (1806—13) und sodann die durch Hochwasser des öfteren (in letzterer Zeit besonders 1784, 1845, 1876 und 1882/83) verursachten großen Nöte und Schäden.

Dann kennzeichnete er in allgemeinen Zügen, doch mit Einflechtung mancher Einzelheiten, zuerst die äußere und sodann die innere Entwicklung der Stadt, letztere besonders in Beziehung auf Gewerbe und Handel, und gab zuletzt eine gedrängte Übersicht über die Entwicklung des Schulwesens in Neuwied, wobei er besonders die Hauptphasen und -Daten unserer Anstalt hervorhob (s. vorj. Progr.)

Er schloß seine fesselnde, von echtem Lokalpatriotismus erfüllte Ansprache mit den besten Wünschen für die Zukunft der Stadt und mit einem warmen Aufruf an die Neuwieder Jungen, sich durch wackeres Streben ihrer Vaterstadt und deren, wenn auch verhältnismäßig kurzen, doch nicht unrühmlichen Geschichte würdig zu erweisen und zu ihrem weiteren Blühen und Gedeihen das ihrige beizutragen.

Ein Chorgesang schloß die einfache und würdige Feier.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember 1903 bis 8. Januar 1904. Am 27. Januar fand wieder eine doppelte Kaisergeburtstagsfeier statt: die erste um 9 Uhr, bei der Oberlehrer Fleer die Ansprache, vor den Klassen VI—III a, über die Bedeutung des Königtums und über das kraftvolle Wirken unseres Kaisers hielt; die zweite um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei welcher Oberlehrer Hastenpflug die Festrede hielt über den Kultureinfluß Deutschlands in Frankreich; beide Feiern wurden durch Chorgesänge und Deklamationen verschönt. Am 8. Februar fand die mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Meyer statt; nachdem ein Ober-Primaner vor dem Schriftlichen zurückgewiesen war, bestanden die übrigen 10 sämtlich die Prüfung, und zwar 3 unter Befreiung vom Mündlichen. Am 19. Februar entließ sie der Direktor mit feierlicher Ansprache in der Aula. Am 7. März und den darauf folgenden Tagen unterzogen sich drei Schüler der Höh. Knabenschule in Mettmann der Schlußprüfung am Realprogymnasium, von denen zwei bestanden. Am 13. März fand zum Besten des Gymnasial-Turn-Ruder-Vereins in der Aula ein zahlreich besuchtes und sehr beifällig aufgenommenes Schülerkonzert statt, dessen Einübung und Leitung der Gesanglehrer Schmidt in dankenswertester Weise übernommen hatte. Der Abend war mit Chorliedern, Orchester- und Solo-Darbietungen auf dem Flügel ausschließlich Felix Mendelssohn gewidmet, von dessen Leben und Schaffen ein Primaner ein fesselndes Bild entwarf.

Der Unterricht des Schuljahres erfuhr mannigfache Unterbrechung. Der Direktor mußte wegen Trauerfalles in der Familie 4 Tage vertreten werden, sodann wegen Teilnahme an der Direktoren-Konferenz und an der Philologen-Versammlung in Halle. Wegen Trauerfalles desgl. Professor Mertens, Oberlehrer Jaeger und Oberlehrer Fleer, wegen Krankheit die Professoren Kratz 4 Tage, Mutzbauer 3 Tage, Ahrens 1 Tag, die Oberlehrer Klein 4 Tage, Fleer 1 Tag, Hastenpflug 18 Tage, Lehrer Schmidt wegen einer Prüfung 3 Tage. Oberlehrer Schreiber war vom 10. September bis 1. Dezember krankheitshalber beurlaubt; ihn vertraten die Seminarkandidaten Giesen vom 1. Oktober bis 15. November, Dr. Steingraber vom 15. November bis 1. Dezember. Prof. Goerbig nahm vom 20.—22. Oktober am theologischen Ferienkursus in Bonn teil.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1903/04.

	a. Gymnasium.										b. Realprogymnasium.					
	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	Sa.	Gesamt-Summa	
1. Bestand am 1. Februar 1903	12	16	27	26	29	33	46	48	62	299	6	11	11	28	327	
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres	11	4	8	8	5	2	¹⁾ 5+9	10	8	70	6	1	2	9	79	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	11	14	14	24	26	24	32	49	—	194	9	7	¹⁾ 9	25	219	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	2	1	1	1	29	35	—	—	1	1	36	
4. Frequenz bei Beginn des Sommersemesters	12	15	19	29	28	30	41	56	34	264	9	8	12	29	293	
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. Abgang b. z. Schlusse des Sommersemest.	—	—	2	2	1	1	1	—	1	8	—	—	2	2	10	
7. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	3	
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	1	—	—	1	4	
10. Abgang im Wintersemester	1	1	2	—	—	1	2	2	1	10	1	—	2	3	3	
11. Bestand am 1. Februar 1904	11	15	16	27	27	29	38	55	34	252	9	8	8	25	277	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	18,4	18,3	16,9	16,4	15,3	13,9	13,3	12,3	11,6	—	16,5	15,7	14,6	—	—	

Anm. 1) Diese 9 gingen auf IIIb R. über (vergl. IIIb R. col. 3).

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a. Gymnasium.							b. Realprogymnasium.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	166	84	—	14	104	156	4	22	4	—	3	8	19	2
2. Am Anfang des Wintersemesters	162	83	—	14	100	156	3	22	2	—	3	14	11	2
3. Am 1. Februar 1904	158	81	—	13	99	150	3	20	2	—	3	14	9	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1903 17 und im Herbst 3 Gymnasiasten, von denen 6 ins Leben übergingen, ferner 6 Realprogymnasiasten, von denen einer Gerichtssekretär, zwei Kaufleute werden wollten und zwei auf ein Realprogymnasium übergingen, während von einem die Berufswahl noch unbestimmt war.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Fortl. Nr. seit O. 1879	N a m e n	Geboren	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Aufent- halt auf der Schule in Prima	Gewählter Beruf
Herbst 1903.							
286	Althaus, Rudolf	1. Juli 1883	Neuwied	ev.	Taubstummen- lehrer	9 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$	Medizin
Ostern 1904.							
287	Baruch, Bernhard	30. Sept. 1886	Neuwied	isr.	Kaufmann	9 2	Rechtswissenschaft
288	Boehmer, Paul	16. Jan. 1885	Heddesdorf	kath.	Gerichtskassen- kontrolleur	6 2	Klassische Philologie und Germanistik
289	Deipser, Johannes	17. Jan. 1886	Bromberg	ev.	Gymnasial- Professor	8 $\frac{1}{2}$ 2	Theologie und deutsche Philologie
290	Graf, Heinrich	12. Okt. 1885	Neuwied	ev.	Seminarlehrer	9 2	Offizier
291	Groß, Paul	4. April 1886	Dierdorf	ev.	Hauptlehrer	7 2	Klassische Philologie
292	Pape, Wilhelm	17. Juni 1884	Düsseldorf	ev.	† Kaufmann	2 $\frac{1}{4}$ 2	Rechtswissenschaft
293	Rosenfeld, Ernst	24. Okt. 1885	Neuwied	isr.	Kaufmann	9 2	Medizin
294	Schaefer, Hans	11. Nov. 1885	Selters	ev.	Amtsgerichts- Rat	9 2	Rechtswissenschaft
295	Schmidt, Louis	27. Jan. 1886	Selters	ev.	Ober- Landmesser	9 2	Rechtswissenschaft
296	Stadler, Friedrich	14. Febr. 1885	Dierdorf	ev.	Apotheker in Dierdorf	8 2	Apotheker

V. Sammlungen der Lehrmittel der Anstalt.

A. Für die **Lehrerbibliothek** wurdena) **angeschafft:**

Sarwey Fabricius, Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreichs. Lfg. XVIII—XX. Heidelberg, Petters 1903. — Gompertz, Aristoteles Poetik. Leipzig, Veit & Comp. — Bebbler, Die Wettervoraussage². Stuttgart, Enke 1898. — Thesaurus Linguae Latinae II. 5, I. 6. Leipzig, Teubner 1903. — Grimm, Deutsches Wörterbuch X, 11 u. 12, XIII, 3. — Sitzler, Ein ästhetischer Kommentar zu Homers Odyssee. Paderborn, Schöningh 1902. — Bismarck, Briefe an seine Gattin aus dem Kriege 1870/71. Stuttgart, Cotta 1903. — Bürgerliches Gesetzbuch⁷. München, Beck 1900. — Kautsch, Die heilige Schrift des Alten Testaments, Text und Beilagen. Freiburg i. B.,

Mohr 1896. — Jülicher, Einleitung in das Neue Testament. Tübingen, Mohr 1901. — Cornill, Einleitung in das Alte Testament. Freiburg i. B., Mohr 1896. — Münch, Geist des Lehramts, Ein Hodegetik für Lehrer höherer Schulen. Berlin, Reimer 1903. — Meyer, Geschichte des Altertums. 5. Bd. Stuttgart, Cotta 1903. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen in Preußen. Bd. 62 (Posen 12), Bd. 63 (Hannover 9), Bd. 64 (Sachsen 9), Bd. 65 (Rheinland 7), Bd. 66 (Pommern 14), Bd. 67 (Schleswig-Holstein 8), Bd. 68 (Ost- u. Westpreußen 16), Bd. 69 (Westfalen 25). Berlin, Weidmann 1903. — Mushake, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. 24. Jahrg. 1. u. 2. Abt. 1903/04. Leipzig, Teubner. — Klußmann, Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen in den Schulschriften. 4. Bd. (1896—1900). Leipzig, Teubner 1903. — Marx, Das Kapital. 3. Bd., herausgegeben von F. Engels. Hamburg, Meißner 1894. — Bielschowsky, Goethe. Bd. II. München, Heck 1903. — L. Müller, Horaz Oden und Epoden. 2. Bd. Petersburg und Leipzig, Ricker 1900. — Pauly-Wissowa, Realencyclopädie. Bd. 9. Stuttgart, Metzler 1903. — Muret-Sanders, Encyclopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, System Toussaint-Langenscheidt. Berlin, Langenscheidt 1904: 2ter Teil 2te Hälfte. — Seeck, Geschichte des Unterganges der antiken Welt. 2. Bd. 1901; Anhang zum 2. Bd. 1902. Berlin, Siemenroth & Troschel. — Heilmann, Psychologie und Logik mit Anwendung auf Erziehung und Unterricht⁹. Leipzig, Dürr 1904.

Zeitschriften: Hohenzollern-Jahrbuch, Forschungen und Abbildungen der Geschichte der Hohenzollern in Brandenburg-Preußen, herausgegeben von Seidel. 6. Jahrg. 1903. Berlin und Leipzig, Giesecke & Devrient. — Bonner Jahrbücher. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. Heft 110. Bonn, Markus & Weber 1903. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen. Jahrg. 1904. Berlin, Hertz. Dazu Registerband zu den Jahrgängen 1890—1899. — Lehrgänge und Lehrproben von W. Fries und R. Menge. 75—78. Heft. Halle, Waisenhaus. — Deutsche Literaturzeitung, herausgegeben von Hinneberg. 24. Jahrg. 1903. Leipzig, Teubner. — Historische Zeitschrift, begr. von Sybel. München und Leipzig. Oldenburg. Der ganzen Reihe 91., 92. Bd. N. F. 54., 55. Bd. 1903/04. — Jahresbericht über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft, begr. von Bursian, fortges. von Iw. v. Müller, herausgegeben von Gurlitt & Kroll, Jahrg. 31. Leipzig, Reiland. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen, herausgeg. von H. J. Müller. 56. Jahrg. D. N. F. 36. Jahrg. Berlin, Weidmann 1903. — Zeitschrift für den evgl. Religionsunterricht von Fauth & Cöster. 15. Jahrg. 1904. Berlin, Reuther & Reinhard. — Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie. Bd. 27. Lpz., Joh. A. Barth 1903. — Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen Unterricht. 33. Jahrg. 1902. Leipzig, Teubner. — Körper und Geist. Zeitschrift für Turnen und Bewegungsspiele, herausgegeben von Möller, Schmidt & Wickenhagen. 12. Jahrg. 1903/04. Lpz., R. Voigtländer. — Conr. Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen. 17. Jahrg. 1902. Berlin, R. Weidmann 1903. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, die Geschichte, deutsche Literatur und Pädagogik, herausgegeben von Ilberg & Richter. 6. Jahrg. Leipzig, Teubner 1903. — Monatshefte der Comenius-Gesellschaft Bd. 11 und Comenius-Blätter für Volkserziehung. 10. Jahrg. Herausgegeben von L. Keller. Berlin, Gärtner 1903. — Monatschrift für die höheren Schulen. Herausgegeben von Koepke & Matthias. 3. Jahrg. 1904. Berlin, Weidmann. Deutsche Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart. Herausgegeben von Jul. Lohmeyer, Berlin, Duncker. Jahrg. III.

b) geschenkt:

Von der vorgesetzten Behörde: Wiese-Irmer, Das höhere Schulwesen in Preußen. Historisch-statistische Darstellung. 4. Bd. 1874—1901 (1902). Berlin, Wiegandt

u. Grieben 1902. — Universitäts-Programme: Münster S. S. 1903. Breslau S. S. 1903, S. S. 1904. Marburg S. S. 1903, W. S. 1903/04, S. S. 1904. — Berliner Universitätsschriften: 1) vom 27. 1. 1903 (Martitz, Die Monarchie als Staatsform), 2) vom 27. 1. 1904 (Hintze, Das politische Testament Friedrichs des Großen von 1752), 3) vom 3. 8. 1903 (Gierke, Die historische Rechtsschule der Germanisten), 4) vom 15. 10. 1903 (v. Richthofen, Triebkräfte und Richtungen der Erdkunde im 19. Jahrhundert). — Detter & Heinzel, Saemundar Edda mit einem Anhang. Bd. I: Text, Bd. II: Anmerkungen. Leipzig, Wiegand 1903. — Ascherson, Deutscher Universitäts-Kalender. 63. u. 64. Ausg. Sommer-Semester 1903 und Winter-Semester 1903/04, II. Teil: Die Universitäten im Deutschen Reich, in Österreich u. in der Schweiz. Leipzig, Scheffer 1903. — Müller, Deutsche Schulen und deutscher Unterricht im Auslande. Leipzig, Thomas 1901. — Werckshagen, Der Protestantismus am Ende des 19. Jahrhunderts in Wort u. Bild. Berlin, Wartburgverlag. 2 Prachtbände. — Böckh & Klatt, Die Alters- u. Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preußen. Halle, Waisenhaus 1901. — Schenckendorff, Schmidt, Wickenhagen, Jahrbuch für Volks- u. Jugendspiele. 12. Jahrg. 1903. Leipzig, Voigtländer. — Bethge, Ergebnisse und Fortschritte der germanischen Wissenschaft im letzten Vierteljahrhundert. Leipzig, Reisland 1902. — Meyer, Mythologie der Germanen.

Von der Reichs-Limes-Kommission: Sarwey-Fabricius, Aus ‚der Obergermanisch-rätische Limes des Römerreichs‘ Sonderabdruck: Das Kastell Heddesdorf vom Streckenkommissar Dr. Bodewig. Heidelberg, Petters 1903.

Von der Gobineau-Vereinigung: Gobineau, Die Renaissance². Historische Szenen. Deutsch von L. Schemann. Straßburg, Trübner 1903. — Gobineau, Alexander. Tragödie in 5 Aufzügen. Deutsch von L. Schemann. Straßburg, Trübner 1902.

Von dem Verfasser: Biese, Alfred, Griechische Lyriker in Auswahl für den Schulgebrauch. II. Teil: Einleitung und Erläuterungen². Leipzig, Freitag 1902.

Von den Anstalten: Kgl. Technische Hochschule Aachen. Programm 1903/04. Dazu als Anlage Lehrplan der Handelshochschule Aachen 1903. — Kgl. Technische Hochschule Berlin, Programm 1903/04.

Von den Verlegern: Langenscheidt, Berlin: Menge, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch mit besonderer Berücksichtigung der Etymologie 1903. — Langenscheidts Taschenwörterbücher: Griechisch I. Teil: Griechisch-Deutsch von H. Menge; Lateinisch I. Teil: Lateinisch-Deutsch v. H. Menge. 1903. — Perthes, Gotha: Wessel, Lehrbuch der Geschichte für die Prima höherer Lehranstalten: I. Teil³. Mittelalter und Neuzeit.

Von den Buchhandlungen: J. H. Heuser Verlag, Neuwied: Steindorff, Die Blütezeit des Pharaonenreiches. Velhagen & Klasing 1900. — Hartleben, Illustrierter Führer durch Dalmatien⁴. Wien, Hartleben 1899. — Kerner v. Marilaun, Pflanzenleben. I. Bd. Leipzig, Bibl. Inst. 1887. — Roßbach, Geschichte der Gesellschaft. Würzburg, Stuber 1868—1871. — Mätzner, Französische Grammatik². Berlin, Weidmann 1877. — Lessing, Laokoon, herausgeg. von Gosche. Berlin, Grote 1876. — Goethes Persönlichkeit, 3 Reden des Kanzlers v. Müller, herausgeg. v. W. Bode. Berlin, Mittler & Sohn 1901. — Dahn, Die Vernunft im Recht. Berlin, Janke 1879. — Dahn, Philosophische Studien. Berlin, Janke 1883. — Roßbach, Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte des Altertums. Berlin, Neuwied, L. Heuser 1896. — Roßbach, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Geschichte. Berlin, Neuwied, L. Heuser 1895. — Roßbach, Lebensbilder aus der deutschen und preußischen Geschichte, deutsche Sagen. Berlin, Neuwied 1897. — Bähr, Eine deutsche Stadt vor 60 Jahren². Leipzig, Grunow 1886. — Schuster, Lehrbuch der Poetik³. Halle, Mühlmann 1890. — Wenzel, Die Grundlehren der Elektrizität und ihre moderne Verwendung. Wien, Hartleben 1899. — Drenckhahn, 30 lateinische Abitu-

rienten Extemporalien³. Mühlhausen i. Th., Heinrichshoon 1891. — Suphan, Allerlei Zierliches von der alten Exzellenz (Goethe). Berlin, Weidmann 1900. — Nieden, Synchronistische Tabellen zur Weltgeschichte, Pädagogik, deutschen, französischen und englischen Literatur. Straßburg, Bull 1900. — Bornhak, Lexikon der allgemeinen Literaturgeschichte. Leipzig, Bibl. Inst. 1882. — Sudermann, 3 Reden. Stuttgart 1900. — Bungert, Hutten u. Sickingen, Festspiel. Berlin, Luckhardt 1888. — Goethe, Hermann u. Dorothea¹¹. Erläutert v. Funke. Paderborn, Schöningh 1901. — Löwner, Populäre Aufsätze aus dem klassischen Altertum². Prag, Dominicus 1886. — Mylius, Aus Volkesmund. Frankfurt, Jaeger 1878. — Düringsfeld, Das Sprichwort als Praktikus. Leipzig, Fries 1863.

B. Für die **Schülerbibliothek** wurden angeschafft:

a) **für die oberen Klassen:**

1. Hachtmann, Akropolis von Athen. — Von den Wiesbadener Volksbüchern: 2. Riehl, Der Stadtpfeifer. 3. Hansjakob, Valentin der Nagler. 4. Rosegger, Das zu Grunde gegangene Dorf. 5. Dickens, Ein Weihnachtsabend. 4. Stifter, Der Waldsteig. 5. Jensen, Magister Timotheus. 6. Hauff, Die Karawane. 7. Starklof, Sirene. 9. Ebner-Eschenbach, Krambambuli und der gute Mond. 10. Viebig, Am Totenmaar, Margrets Wallfahrt, Das Miseräbelchen. 11. Keller, Das Fähnlein der sieben Aufrechten. 12. Raabe, Die schwarze Galeere. 13. Rompert, Christian und Lea. 14. Frapan, Altmodische Leute. 15. Stifter, Granit. 16. Gotthelf, Elsi, die seltsame Magd. 17. Villinger, Hermine Knöpfe, Uf Karlsruh u. a. 18. Droste-Hülshoff, Die Judenbuche. 19. v. Horn, Friedel. 20. Müllenbach, Johannessegen, Silberdistel. 21. Stern, Das Weihnachtsoratorium. 22. Grillparzer, Der arme Spielmann. 23. Liliencron, Umzingelt, Der Richtungspunkt. 24. Kleist, Michael Kohlhaas. 25. Fischer, Das Licht im Elendhause. 26. Gerstäcker, Der Schiffszimmermann, Das Wrack. — 27. Buchner, Herder, sein Leben und Wirken. Berlin, Hofmann 1904. — Von den Schülerausgaben des Verlags Velhagen und Klasing: Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller. 28. Zur Religion und Ethik. 29. Zur deutschen Literaturgeschichte. 30. Zur deutschen Geschichte. 31. Klee, Deutsche Mythologie. 32. Klee, Deutsche Heldensage. 33—38. Deutsche Prosa I—VI. 39. Otto Ludwig, Auswahl. Leipzig, Hendel. 40. Hebbel, Auswahl. Leipzig, Hendel. 41. Schulze, Die römischen Grenzanlagen in Deutschland und das Limeskastell Saalburg, Gütersloh, Bertelsmann. 42. Consbruch und Klincksieck, Deutsche Lyrik des 19. Jahrhunderts. Leipzig, Amelang. 43. Eckermann, Gespräche mit Goethe. 44. Weise Musterbeispiele zu Stilübungen in deutscher Prosa. 45. Bielschowsky, Goethe, sein Leben und seine Werke. Band I.

Geschenkt wurden: Von der Familie Junker: Hevesi. Wilhelm Junker: Lebensbild eines Afrikaforschers. Von Heusers Verlag, Neuwied: Kimmich, Stil und Stilvergleichung. Von der Buchhandlung Kehrein, Neuwied: Bismarcks Briefe an seine Gattin aus dem Kriege 1870/71. Epstein, Vaterländische Geschichte für den Schul- und Selbstunterricht. Für die Unterstützungs-Bibliothek: Von dem Abiturienten Rosenfeld eine große Anzahl Schulbücher.

b) **für die mittleren Klassen:**

Deutsches Knabenbuch. — Amerlan, Götter und Helden der alten Germanen. — Hoffmann, Deutscher Jugendfreund. — Pederzani-Weber, Treu für Kaiser und Reich. — Born, Hans Stark der Elefantenjäger. — Roth, Das Buch vom braven Mann.

Geschenkt von der Buchhandlung P. Kehrein: von Holleben, Deutsches Flottenbuch. — Streißler, Der alte Dessauer. — Elen, Der deutsch-österreichische Krieg. — Streißler, Kaiser Wilhelm der Große. — Schiel, 23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südafrika. — Wagner, Spielbuch für Knaben.

c) für die unteren Klassen:

Geschenkt von der vorgesetzten Behörde: Vollmar, Der deutsch-französische Krieg. — Capelle, Befreiungskriege. — Ehlers, im Osten Afrikas. — Ehlers, die Perle der Südsee. — Von den Schülern: Dietrich (IV) Cooper, Der Wildtöter. — Aron (IV), May, Jenseits des Felsengebirges.

C. An **Wandkarten, Kartenwerken, Hilfsmitteln für den geographischen und historischen Unterricht** wurden angeschafft:

Gallia antiqua ed. Kampen. — Debes politische Karte von Asien. — Gaebler Afrika, politisch. — Klassische Kunst (Katalog). — Einige Brom-Silberphotographien: Raffael, Madonna del Cardelino; Michelangelo: Scheidung von Licht und Finsternis, Weltgericht, Grabmal des Lorenzo Medizi, Tag, Nacht, Lorenzo Medizi; Raffael: Julius II. — Wirtschaftskarte von Deutsch-Südwestafrika und Besitzstandskarte von Deutsch-Südwestafrika geschenkt von Obertertianer Krupp.

D. Für den **naturwissenschaftlichen Unterricht** wurden angeschafft:

a) für Physik und Chemie:

Im laufenden Jahre wurde das Physikzimmer an das elektrische Netz der Stadt angeschlossen und mit einer Schalttafel nebst Ampère-, Voltmeter und Kurbelreostat sowie mit elektr. Lampen versehen. Ferner wurde eine Bogenlampe für den Projektionsapparat, sowie mehrere Nebenapparate dazu erworben. Einige defekte Apparate wurden repariert. — Herr Dr. Remy in Weißenthurm schenkte der Anstalt eine Auswahl der in seiner Fabrik hergestellten Chemikalien und Farbstoffe.

b) für Naturkunde:

In Spiritus: 1 Heringskönig (Zeus faber). Ausgestopfte Vögel: 1 Rotkehlchen, 1 Haus-, 1 Garten-Rotschwänzchen, 1 Teichrohrsänger, 1 Kohl-, 1 Blaumeise, 1 Gold-, 1 Grauammer, 1 Fichtenkreuzschnabel, 1 Kernbeißer, 1 Gimpel. — 1 zum Aufblasen präparierter Rindermagen. 1 Bussard wurde ausgestopft.

Lanzendörfer (IV) schenkte eine Mauerschwalbe. Winz (VI) einen Mäusebussard. Bruno Seuser (V) einen Schädel eines Hundes, eines Fuchses, eines Marders, einer Spitzmaus.

E. Für den **Zeichenunterricht** wurden angeschafft:

P. Schahl, Berlin, Lehrmittelverzeichnis. Hoffmann und Götze, Düsseldorf, Tierpräparate, geschenkt wurden: von Herrn Handelsgärtner Haupt hierselbst 1 Seestern und 2 Seeigel, vom Realobertertianer Busch ein Zinnteller.

F. Für den **Gesangunterricht** wurden angeschafft:

Mendelssohn, Verleih uns Frieden (Klavierauszug mit Text). Mendelssohn, Athalia (Klavierauszug mit Text). Gluck (Bearbeitung von Kriegeskotten): Iphigenie auf Tauris (Klavierauszug). Beethoven (Bearbeitung von Kriegeskotten): Die Ruinen von Athen (Klavierauszug). Meyerbeer, Krönungsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ (Stimmen für Klavier, Cello, Viol. I und II). Händel, Largo aus „Xerxes“ (Stimmen für Klavier, Cello, Violine I u. II). Spindler, Husarenritt (Stimmen für Klavier, Cello, Viol. I. und II). Haydn, Andante a. d. G-dur-Sinfonie m. d. Paukenschlag (Stimmen für Klavier, Cello, Viol. I und II). Mendelssohn, Notturmo aus Shakespeares „Sommernachtstraum“ (Stimmen für Klavier, Cello, Viol. I und II). Mendelssohn, Meeresstille und glückliche Fahrt (für Klavier zu 4 Händen). Mendelssohn, Lieder ohne Worte (1 Klavier- und 1 Violinstimme).

Geschenk des Flottenvereins: Thiele, Deutsches Flaggenlied.

„ „ Allg. Musikalien-Vrlgs. Klimmer, Leipzig: Zöllner, Hohenzollernlied.

„ „ Komponisten Spiller, Turnerlied.

G. Für den **Turnunterricht** wurden angeschafft:
Spielgeräte, 1 Bandmaß.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Der Reusch'sche Unterstützungsfonds: Stammkapital 1950 Mk. Die Zinsen von 78 Mk. jährlich dienen zur Beschaffung von Büchern und Schreibmaterialien für bedürftige Schüler.

2. Peters'scher und Berger'scher Unterstützungsfonds zur Unterstützung unbemittelter von der hiesigen Anstalt abgegangener Studierender. Nachdem der Herr Fabrikant Albert Neuhaus zu Elberfeld 500 Mk. und der Herr Fabrikant Robert Erbes in Neuwied 400 Mk. diesem Fonds in dankenswertester Weise zugewandt haben, beträgt das Stammkapital 1700 Mk. Erst dann, wenn die Summe durch Zuwendungen vermögender ehemaliger Schüler bzw. ihrer Eltern genügend gewachsen ist, kann die edle Absicht der Stifter, die jährlichen Zinsen zu einem Stipendium für unbemittelte, von der hiesigen Anstalt abgegangene Studierende zu verwenden, erfüllt werden. Möchte die Nachfolge immer reger werden!

3. Götz-Stiftung. Der Rektor a. D. Lorenz Götz hat der Anstalt 600 Mk. vermacht, deren Zinsen zur Beschaffung von Schulbedürfnissen für unbemittelte und brave Realschüler verwandt werden sollen. Bei etwaiger Aufhebung der Realklassen fällt die Summe an den Neuwied-Heddesdorfer Lehrer-Unterstützungsverein.

4. Die Unterstützungsbibliothek fand reichen Zuwachs durch hochherzige Zuwendungen sämtlicher Verleger der hier eingeführten Schulbücher.

Allen freundlichen Gebern sei auch an dieser Stelle wärmster Dank gezollt!

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Hinsichtlich der Freistellen wird in Erinnerung gebracht, daß der Gesamtbetrag des erlassenen Schulgeldes $\frac{1}{10}$ der gesamten Schulgeldeinnahme nicht übersteigen darf, daß danach also die Zahl der Freistellen beschränkt ist.

Freistellen werden nur nach der Bedürftigkeit und Würdigkeit erteilt. Um jene nachzuweisen, sind in einem schriftlichen Gesuche an den Direktor die bezüglichlichen Angaben zu machen und, wenn nötig, mit Belägen zu versehen.

Bei der Würdigkeit handelt es sich um tadelloses Betragen und um eine Befähigung, die den Anforderungen der Schule entspricht. Um diese richtig zu beurteilen, bedarf es eines längeren Zeitraumes. Daher werden an Sextaner überhaupt keine Freistellen vergeben, an Quintaner nur ganz ausnahmsweise.

Die Verleihung einer Freistelle erstreckt sich immer nur von Quartal zu Quartal und ist durchaus widerruflich. Wer im Laufe eines Tertials zu Klagen Anlaß gibt, wird zunächst gewarnt, und bessert er sich nicht, so verliert er die Vergünstigung. Dies ist immer der Fall, wenn einer das Klassenziel, die Versetzung zu Ostern, nicht erreicht.

Die richtige Zeit für Gesuche um Freistellen sind die Osterferien.

Hinsichtlich der Abmeldung der Schüler wird an die Bestimmungen der Schulordnung erinnert (§ 4), nach denen als letzte Abmeldetermine gelten: 1) der letzte Tag der Osterferien, 2) der 30. Juni, 3) der letzte Tag der Herbstferien, 4) der letzte Tag der Weihnachtsferien. Das neue Schulsemester beginnt im Herbst mit dem ersten Tage nach den Ferien, nicht etwa mit dem 1. Oktober.

Die Bestimmungen über das Aufsteigen oder Nicht-Aufsteigen der Schüler sind auf Grund eingehender Konferenzberatungen getroffen und werden nicht abgeändert. Auch kann kein Schüler versuchsweise versetzt werden. — Wer zum zweiten Male in derselben Klasse nicht versetzt werden kann, muß nach einer allgemein gültigen Bestimmung die Anstalt verlassen.

Diejenigen Eltern, welche sich während des Schuljahres über das Verhalten und die Leistungen ihrer Söhne unterrichten wollen, finden jederzeit bei den einzelnen Lehrern bereitwillige Auskunft.

In der Mitte eines jeden Dritteljahres werden in besonderen Konferenzen die Lücken in den Leistungen festgestellt und die Schüler, in dringenden Fällen auch die Eltern — immer aber auf Erfragen — von dem Ergebnis der Konferenz in Kenntnis gesetzt.

Es ist wünschenswert, daß die Eltern recht oft auch von den schriftlichen Klassenarbeiten Einsicht nehmen. Die Hefte werden zu dem Zwecke jedesmal, nachdem eine Arbeit verbessert ist, den Schülern wieder zurückgegeben und verbleiben in der Regel in deren Besitz bis zur Einlieferung einer neuen Arbeit.

Dringend wünschenswert ist es ferner, daß die Eltern ihre Söhne von ungeeigneter oder gar schädlicher Lektüre fernhalten. Hinsichtlich der Berufswahl seien sie auf das nützliche Büchlein „Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten in Preußen“ von Adolf Beier (Halle a. S., Waisenhaus, 1903, 80 Pfg.) hingewiesen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 21. April, früh 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet Mittwoch, den 20. April, früh 8 Uhr statt. Außer dem Geburtsschein und dem Abgangszeugnis der früher besuchten Schule ist das Impfzeugnis, von Schülern, die über 12 Jahre alt sind, das Wiederimpfzeugnis vorzulegen.

Für die Aufnahme nach Sexta ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift; Fähigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Kenntnis der Redeteile; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Die in die Sexta aufzunehmenden Schüler müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben, also im 10. Lebensjahre stehen. Es liegt ebenso im Interesse der Schule wie der Schüler, daß diese Zeit nicht wesentlich überschritten werde.

Die Ferienordnung des neuen Schuljahres ist wie folgt festgesetzt:

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Samstag den 21. Mai (12 Uhr mittags)	Dienstag den 31. Mai;
2. Sommerferien:	Mittwoch den 3. August (12 Uhr mittags)	Donnerstag den 8. September;
3. Weihnachtsferien:	Dienstag den 20. Dezember (12 Uhr mittags)	Mittwoch den 4. Januar 1905;
4. Osterferien:	Mittwoch in der Karwoche, 19. April 1905, 12 Uhr mittags	Donnerstag n. Misericordias, den 11. Mai 1905. (Aufnahmeprüfungen am Mittwoch den 10. Mai).

Neuwied, im März 1904.

Prof. Dr. Biese, Königl. Gymnasialdirektor.

Die Ferienordnung des neuen Schuljahres ist wie folgt festgesetzt:

1. Pfingstferien:

2. Sommerferien:

3. Weihnachtsferien:

4. Osterferien:

19.

Neuwied, im März

Anfang des Unterrichts:
Montag den 31. Mai;

Donnerstag den 8. September;

Mittwoch den 4. Januar 1905;

Donnerstag n. Misericordias, den
11. Mai 1905.

Aufnahmeprüfungen am Mittwoch
den 10. Mai).

Königl. Gymnasialdirektor.

